

## Die Handrollstempel des Postamts LEIPZIG 13

Harald Mürmann

Die Buch- und Messestadt Leipzig war im Deutschen Reich eine Stadt mit einem – gemessen an der Einwohnerzahl – außergewöhnlich hohem Postaufkommen. Neben den üblichen Briefen, Postkarten und Drucksachen waren auch vielfach Sendungen höherer Gewichtstufen, Streifband- und Bücher-sendungen zu bewältigen, die während der Inflationszeit häufig mit Vielfach- und Massenfrankaturen versehen wurden. Solche waren bei den Postbeamten wegen der großen Menge abzustempelnder Marken verständlicherweise nicht sonderlich beliebt. Hinzu kam auch, dass Sendungen mit unebenen Umschlägen (Pakete, Päckchen, Warensendungen, Drucksachen hoher Gewichtstufen usw.) mittels Hand- oder Maschinenstempel nur schlecht lesbar gestempelt werden konnten.

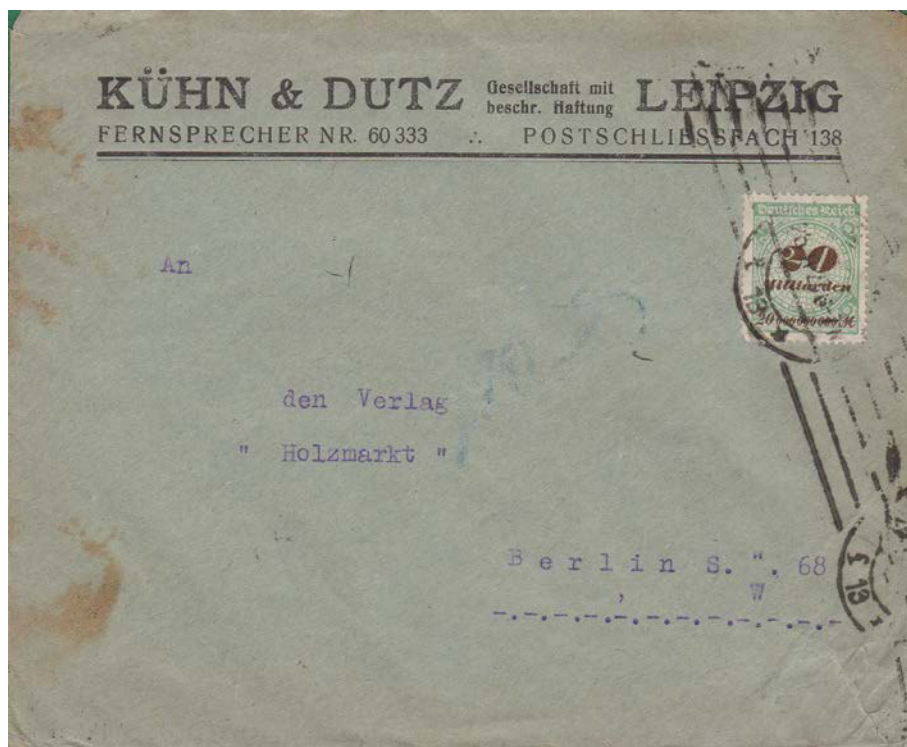
Doch im Leipziger Postamt Nr. 13 (das sich übrigens in der Poststraße befand), war man recht kreativ, wenn es darum ging, eigene Stempel zu „basteln“, um diese Not zu lindern. So erblickten hier gleich drei Handrollstempel (HRSt) das Licht der Welt, wobei zweien gemeinsam ist, dass man dabei Teile der in Leipzig verwendeten Sylbe-Bandstempelmaschinen „zweckentfremdete“.

Vielfach bekannt ist der Maschinenstempel **LEIPZIG f 13** \* einer Sylbe-Maschine mit drei Stempelköpfen wie ihn der nebenstehende Bücherzettel zeigt.

Aber genau diesen Stempel gibt es auch als „Handroller“. Ein pfiffiger Postler baute einen Handrollstempel und setzte in diesen den Stempelkopf aus der Sylbe-Maschine ein.



(Sammlung Kolbe)



Fernbrief vom 26.11.23 mit Handrollstempel **LEIPZIG f 13** \* (Sammlung Dr. Kohlhaas)

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 276**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.